

Dam, Max van

Winterwijk 1910 – 1943 Sobibor

Maler

Als Sohn des Aron van Dam und Johanna Leviticus in einem ziemlich wohlhabenden und sozialistisch gesinnten Umfeld geboren. Der Vater ist Direktor der Genossenschaft „Dawn“ (ein Unternehmen, das verschiedene Bäckereien betreibt). 1919 erhält er einen Sitz der SDAP im Rat von Winterwijk. Ein Freund des Vaters, Jaap Hemelrijk, späterer Rektor des Gymnasiums in Alkmaar, fördert den jungen Max. Max van Dam realisiert ein Glasfenster für den Bau der Genossenschaft „The Dawn“. Zeichenlehrerdiplom 1931. Fortsetzung des Studiums an der königlichen Akademie in Antwerpen bis 1937.

Begegnung mit Fré Cohen im Hause Hemelrijk. Auftrag für ein Porträt von Theodor Herzl für den Zionistenkongress 1938.

Er gewinnt mit dem Bild „Hagar und Ismael“ den 2. Rom-Preis.

Auftrag des Textilfabrikanten De Jong für ein Porträt 1939. In Amsterdam trifft er die Malerin Marianne Franken. Während der deutschen Besatzung taucht Max van Dam in Blaricum unter. Versuch, in die Schweiz zu flüchten, misslingt. Er wird verhaftet und nach Drancy überführt und von hier am 25. März nach Sobibor deportiert. Hier malt er die Porträts von SS Gustav Wagner und Karl Frenzel. Nach Abschluss dieser letzten Porträts wird er vermutlich am 20. September 1943 ermordet. Von der Familie van Dam überlebt nur die Schwester Roza den Krieg.

<http://www.jhm.nl/cultuur-en-geschiedenis/Personen>



Dicker-Brandeis Friedl

Wien 1898 – 1944 Auschwitz

Malerin, Designerin und Kunstpädagogin

In Wien als Friederike Dicker geboren. Sie verliert ihre Mutter mit vier Jahren und wird von ihrem Vater, Verkäufer in einem Papierwarengeschäft, grossgezogen. Er heiratet 1904 Charlotte Schön, die Friedls Stiefmutter wird. 1912-14 Bürgerschule für Mädchen in Wien. 1912-14 Lehre für Fotografie und Druck an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien. 1915-16 Besuch der k.u.k. Kunstgewerbeschule Wien (Textilklassen). 1916-19 Studium bei Johannes Itten an dessen Privatschule in Wien. Zwischen Friedl Dicker und dem Mitstudenten Franz Singer entwickelt sich eine enge Freundschaft. Nach der Berufung Ittens als Meister an das Bauhaus in Weimar, ziehen seine Studierenden 1919 mit ihm von Wien nach Weimar. Friedl Dicker arbeitet in den Werkstätten von Georg Muche, Lyonel Feiniger, Oskar Schlemmer und Paul Klee. Franz Singer heiratet 1921 die Sängerin Emmy Heim. 1923 trennt sich Itten vom Bauhaus und mit ihm seine Studenten. Friedl Dicker und Franz Singer gründen in Berlin die „Werkstätten Bildender Kunst GmbH“. Verschiedene Kostüm- und Dekorationsentwürfe für Theater in Dresden und Berlin. Friedl Dicker übersiedelt 1925 nach Wien. In Wien gründen sie das „Architekturbüro Singer – Dicker“. Versch. Innenausstattungen für Privatwohnungen. Zahlreiche Textilarbeiten und Kinderspielzeuge. Modesalon Lore Kriser 1929, Tennisclubhaus Dr. Hans Heller, Städtischer Kindergarten Goethehof 1930. Ab 1931 getrennte Ateliers in Wien. Eintritt Friedl Dickers in die KP. 1934 Verhaftung im Zusammenhang mit dem Starhemberg-Putsch. Emigration nach Prag und Kontakt mit den hier lebenden Verwandten. Das malerische Schaffen wird neu belebt. 1936 heiratet sie ihren Cousin Pavel Brandeis. Während viele Bekannte 1938 nach London oder nach Palästina emigrieren, entschliesst sich Friedl Dicker zu bleiben. Das Ehepaar zieht nach Hronov. 1940 beschickt sie eine Ausstellung in der Arcade Gallery in London. Antijüdische Gesetze zwingen sie in eine kleinere Wohnung. Im Dezember 1942 wird das Ehepaar Dicker-Brandeis nach Theresienstadt deportiert. Friedl Dicker wird Betreuerin im Kinderheim L 410 (mit zehn bis sechzehnjährigen Mädchen), Pavel Brandeis arbeitet als Schreiner. Sie unterrichtet Zeichnen und Gestalten im Rahmen der illegalen Schule. Es entstehen eine Reihe von Aquarellen mit Stadtansichten und Entwürfe fürs Theater. Am 6. Oktober 1944 werden sie nach Auschwitz deportiert. Friedl Dicker wird in der Gaskammer ermordet, Pavel Brandeis überlebt. Eine Reihe ihrer Theresienstädter Aquarelle und viele Kinderzeichnungen werden gerettet.

Lit.: Elena Makarova. Friedl Dicker-Brandeis. Wien-München 2000

Entwurf für ein Ballett von Kamila Rosenbaumova 1943/44.
Aquarell. Simon Wiesenthal Center, Los Angeles

